

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1916**

8.9.1916 (No. 246)



# Karlsruher Zeitung

## Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

№ 246

Freitag, den 8. September 1916

159. Jahrgang

Expedition:  
Karl-Friedrich-Straße Nr. 14  
(Fernspr. Nr. 951, 952, 953, 954),  
wobei auch Anzeigen in Um-  
fang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 4 M.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 4 M. 17 P. —  
Anzeigengebühr: die 8 mal gepaltene Zeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tarifreduzierter Rabatt, der  
als Kassenzahlung gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Bei Klagerhebung,  
jüngstweiser Bezeichnung und Kontroversen fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Exerte,  
Auslieferung, Maschinenbruch, Betriebsstörung im eigenen Betriebe oder in denen unserer Lieferanten hat der Insistent keine Ansprüche, falls die  
Zeitung verspätet, in beschränktem Umfang oder nicht erscheint. — Für telefonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Unverlangte Drucksachen  
und Manuskripte werden nicht  
zurückgegeben und es wird  
keinelei Verantwortung für irgend-  
welcher Vergeltung übernommen.

### Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 25. August 1916 gnädigst geruht, den Professor Wilhelm Kupfer an der Realschule in Müllheim bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Ruhestand zu versetzen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 25. August 1916 gnädigst geruht, den Oberrealschullehrer Emil Hummel an der Oberrealschule in Konstanz auf sein untertänigstes Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen, treugeleisteten Dienste wegen vorgerückten Alters auf 12. September 1916 in den Ruhestand zu versetzen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 25. August 1916 gnädigst geruht, den Bureauvorsteher beim statistischen Landesamt, Oberrechnungsrat Friedrich Weisel, seinem untertänigsten Ansuchen entsprechend unter Anerkennung seiner langjährigen, treugeleisteten Dienste wegen vorgerückten Alters in den Ruhestand zu versetzen.

#### Gestorben sind folgende zuruhegesetzte Beamte:

- am 28. August 1916: Becker, Karl, Geh. Finanzrat in Karlsruhe,
- am 29. August 1916: Nölbert, Heinrich, Rechnungsrat in Kappelwinden,
- am 31. August 1916: Lambinus, Paul, Oberrechnungsrat in Meersburg.

Die Lotterie des Verbands württembergischer Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen, e. V., in Stuttgart betr.

Dem Verband württembergischer Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen, e. V., in Stuttgart wurde die Erlaubnis zum Vertrieb von 20 000 Losen der von ihm veranstalteten Geld-Lotterie zugunsten der Errichtung eines Handwerkererholungsheims — 1. Reihe — im Gebiet des Großherzogtums Baden unter den nachstehenden Bedingungen erteilt:

Die zum Vertrieb in Baden bestimmten Lose müssen zuvor mit dem Stempel des Großh. Ministeriums des Innern versehen werden.

Die Lose dürfen in Baden durch Ankündigung in badischen Zeitungen und in anderer Weise nur unter Angabe badischer Bezugsquellen angeboten werden.

Karlsruhe, den 4. September 1916.

Großh. Ministerium des Innern.

Der Ministerialdirektor:

Pfisterer. Dr. Dittler.

#### Bekanntmachung.

Nr. W. III. 1/8. 16. K.M.M.

betreffend Höchstpreise für Bastfasernabfälle.

Vom 8. September 1916.

Die nachstehende Bekanntmachung wird auf Grund des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851, in Bayern auf Grund des Bayerischen Gesetzes über den Kriegszustand vom 5. November 1912 in Verbindung mit der Allerhöchsten Verordnung vom 31. Juli 1914, des Gesetzes, betreffend Höchstpreise, vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 339) in der Fassung vom 17. Dezember 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 516) und der Bekanntmachungen über die Änderung dieses Gesetzes vom 21. Januar 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 25), vom 23. September 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 603) und vom 23. März 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 183) zur allgemeinen Kenntnis gebracht mit dem Bemerkten, daß Zuwiderhandlungen gemäß den in der Anmerkung\* abgedruckten Be-

\* Mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark oder mit einer dieser Strafen wird bestraft:

- wer die festgesetzten Höchstpreise überschreitet;
- wer einen anderen zum Abschluß eines Vertrages auffordert, durch den die Höchstpreise überschritten werden, oder sich zu einem solchen Vertrage erbietet;
- wer einen Gegenstand, der von einer Aufforderung (§§ 2, 3 des Gesetzes, betreffend Höchstpreise) betroffen ist, beiseite schafft, beschädigt oder zerstört;
- wer der Aufforderung der zuständigen Behörde zum Verkauf von Gegenständen, für die Höchstpreise festgesetzt sind, nicht nachkommt;

stimmungen bestraft werden, sofern nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen angedroht sind. Auch kann die Schließung des Betriebes gemäß der Bekanntmachung zur Fernhaltung unzuverlässiger Personen vom Handel vom 23. September 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 603) angeordnet werden.

#### § 1. Von der Bekanntmachung betroffene Gegenstände.

Von dieser Bekanntmachung werden betroffen sämtliche vorhandenen und noch weiter anfallenden, in der beigefügten Preistafel verzeichneten Bastfasernabfälle aller Arten. Berg ist nicht Abfall im Sinne dieser Bekanntmachung.

#### § 2. Höchstpreise.

Die von der Aktiengesellschaft zur Verwertung von Stoffabfällen in Berlin für die im § 1 bezeichneten Gegenstände zu zahlenden Preise dürfen die in der beigefügten Preistafel für die einzelnen Gruppen festgesetzten Preise nicht übersteigen. Diese Preise verstehen sich nur für beste Sorten, für geringere sind entsprechend billigere Preise zu zahlen.

Die Höchstpreise gelten auch für Abfallmischungen, welche mehr als 50 v. H. Bastfasernabfall enthalten.

Die Aktiengesellschaft zur Verwertung von Stoffabfällen ist ermächtigt, im Einzelfalle für den Ankauf von besonderen Sorten der im § 1 bezeichneten Gegenstände, wenn die besten Qualitäten der entsprechenden Gruppen durch das vorliegende Sortiment übertroffen werden, die in der Preistafel festgesetzten Preise bis zur Höhe von 20 v. H. zu überschreiten.

Anmerkung: Es ist genau zu beachten, daß die festgesetzten Höchstpreise diejenigen Preise sind, welche die Aktiengesellschaft zur Verwertung von Stoffabfällen höchstens bezahlen darf. Für minderwertige Abfälle wird die Gesellschaft einen entsprechend niedrigeren Preis bezahlen.

#### § 3. Zahlungsbedingungen.

Die Höchstpreise schließen die Kosten der Beförderung bis zum nächsten Güterbahnhof oder bis zur nächsten Schiffslandestelle und die Kosten der Verladung sowie die Beförderung der Bedienung ein. Als Vergütung für den Gebrauch der Decken dürfen höchstens die Preise des Dekentaris der Staatseisenbahn des Abgangsortes, auch bei der Verwendung eigener Decken des Verkäufers, dem Käufer in Rechnung gestellt werden.

Die Höchstpreise gelten für Zahlung innerhalb 14 Tagen vom Eingangstage der Rechnung brutto für netto. Die Tara darf jedoch 4 v. H. nicht übersteigen. Wird der Kaufpreis gestundet, so dürfen bis zu 2 v. H. Jahreszinsen über Reichsbankdiskont zugeschlagen werden.

#### § 4. Ausnahmen.

Anträge auf Bewilligung von Ausnahmen sind an die Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums, Berlin SW 48, Verl. Sedemannstraße 10, zu richten. Die Entscheidung über die Anträge behält sich der zuständige Militärbevollmächtigte vor.

#### § 5. Inkrafttreten.

Diese Bekanntmachung tritt mit ihrer Verkündung am 8. September 1916 in Kraft.

#### Preistafel.

##### Gruppe A.

| Sorte  | Pfennig das Kilogramm |
|--|-----------------------|
| 1. Reste von leinenen Garnen, roh, beste Sorte | 65                    |
| 2. desgleichen gebleicht, beste Sorte          | 75                    |
| 3. desgleichen bunt, beste Sorte               | 55                    |
| 4. desgleichen angeschmückt, beste Sorte       | 25                    |
| 5. Hanfgarnreste, beste Sorte                  | 60                    |
| 6. Hartfasergarnreste, beste Sorte             | 50                    |

- wer Vorräte an Gegenständen, für die Höchstpreise festgesetzt sind, den zuständigen Beamten gegenüber verheimlicht;
- wer den nach § 5 des Gesetzes, betreffend Höchstpreise, erlassenen Ausführungsbestimmungen zuwiderhandelt. Bei vorsätzlichen Zuwiderhandlungen gegen Nummer 1 und 2 ist die Geldstrafe mindestens auf das Doppelte des Betrages zu bemessen, um den der Höchstpreis überschritten worden ist oder in den Fällen der Nummer 2 überschritten werden sollte; übersteigt der Mindestbetrag zehntausend Mark, so ist auf ihn zu erkennen. Im Falle mildernder Umstände kann die Geldstrafe bis auf die Hälfte des Mindestbetrages ermäßigt werden. In den Fällen der Nummern 1 und 2 kann neben der Strafe angeordnet werden, daß die Verurteilung auf Kosten des Schuldigen öffentlich bekanntzumachen ist; auch kann neben Gefängnisstrafe auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden.

| Sorte  | Pfennig das Kilogramm |
|--|-----------------------|
| 7. Zuteigarnreste, roh, beste Sorte                        | 55                    |
| 8. Zuteigarnreste, bunt, beste Sorte                       | 35                    |
| 9. gemischte Bastfasergarnreste, beste Sorte               | 50                    |
| 10. Bastfasergarnreste, gezwirnt, durchweg 10 Pf. weniger. |                       |

##### Gruppe B.

|  |    |
|--|----|
| Trockenspinnabfälle, beste Sorte                                   | 80 |
| Naßspinnabfälle, gebleicht, gequetscht und getrocknet, beste Sorte | 80 |

##### Gruppe C.

|                        |     |
|------------------------|-----|
| Rämmlinge, beste Sorte | 140 |
|------------------------|-----|

##### Gruppe D.

|  |    |
|--|----|
| Kardenabfälle: Bastfaserkardenabfall, geschüttelt, beste Sorte | 60 |
|--|----|

##### Gruppe E.

|  |    |
|--|----|
| Bergabfall (Flugberg) und Schwingabfall, beste Sorte | 25 |
|--|----|

##### Gruppe F.

|             |  |
|-------------|--|
| Scherabfall |  |
|-------------|--|

|                                       |    |
|---------------------------------------|----|
| 1. Scherabfall (Zute, beste Sorte)    | 20 |
| 2. Scherabfall (anderer, beste Sorte) | 12 |
| 3. Fabriklehrlast, beste Sorte        | 10 |

Vorstehende Preise erhöhen sich bei Ablieferung geschlossener Wagenladungen einer Gruppe in Mengen von mindestens 10 000 Kilogr. um 5 v. H.

Karlsruhe, den 8. September 1916.

Der kommandierende General.

Isbert, Generalleutnant.

#### Verleihungen des Eisernen Kreuzes

##### I. Klasse:

dem Unteroffizier und Gruppenführer Heinrich Ruhland\*, 3. Komp., Durlach;

##### II. Klasse:

dem Musketier Ludwig Köhler, 5. Komp., Eggenstein, dem Vizefeldwebel d. R. und Zugführer Franz Doh, 10. Komp., Unterlottertal, dem Musketier Alfred Weiser, 11. Komp., Billingen, dem Gefreiten und Gruppenführer Wilhelm Benz, 3. Komp., Eßing, dem Unteroffizier und Gruppenführer Hermann Ribstein, 8. Komp., Wenzingen, dem Musketier Bernhard Friedrich, 7. Komp., Mühlbach, dem Musketier Hieronymus Dannenmayer, 5. Komp., Daglanden, dem Musketier Emil Dolbe, Karlsruhe, dem Ersatz-Reservisten Karl Köhler, Spö, den Musketieren Gustav Deh, Daglanden, Alfons Bachmann, Almut, und Adolf Furrer, Rippurt, sämtlich 6 Komp., dem Musketier Ernst Schilling, 7. Komp., Griesen, dem Musketier Julius Wenzler, 5. Komp., Jpplingen, dem Unteroffizier Friedrich Senger, 11. Komp., Rheinischhofheim, dem Gefreiten Peter Frettel, 8. Komp., Neuborf, dem Musketier Ludwig Baggel, 2. Komp., Billingen; sämtlich Ref.-Inf.-Regt. Nr. 238.

##### I. Klasse:

dem Vizefeldwebel d. R. Franz Dumana, 5. Komp., Jülich, dem Hauptmann und Pail.-Führer I./239 Heinrich Wiedemann, Köln;

##### II. Klasse:

dem Musketier Johannes Paul Morsbach, 1. Komp., Kronenberg, dem Ersatz-Reservisten Heinrich Konstantin Wolters, Grefrath, Matthias Vellen, Brügggen, dem Musketier Theodor Fuh II. Hübeln, dem Ersatz-Reservisten Franz Grein, Waldfecht, sämtlich 2. Komp., dem Vizefeldwebel Gereon Abs, Bonn, dem Landsturmmann Johann Gress, Wadendorf, beide 3. Komp., den Musketieren Heinrich Joseph Korsten, Wiraden, Ludwig Siebensohn, Alfter, beide 10. Komp., den Musketieren Wilhelm Georg Weisk, Hemsbach, Heinrich Maier, Wittingen, beide 11. Komp., dem Unteroffizier Karl Selbach, Wissen, dem Musketier Christian Jonas, Gangelar, dem Landsturmmann Hermann Schuhmacher, R.-Glabath, sämtlich 12. Komp., dem Unteroffizier d. R. Joseph Maders, Hüls, dem Gefreiten Oskar Jung, Peterstal, dem Landsturmmann Joseph Schaar, Koblenz-Neuendorf, den Gefreiten Jakob Döbel, Mahen, und Christian Schneiders, Tis, dem Ersatz-Reservisten Friedrich Tiebe, Timmentrode, dem Musketier Matthias Galling, Cottorf, sämtlich 5. Komp., dem Reservisten Gustav Sütterle, Lörrach, den Musketieren Peter Kern, Lechenich, und Ludwig Oeh, Bruttig, sämtlich 6. Komp., dem Musketier Peter Bell, 7. Komp., Köln, dem Unteroffizier Wilhelm Wenzler, Troisdorf, dem Musketier Peter Palm, Birkesdorf, beide 8. Komp.,

\* Die Ortsangabe bezieht sich jedesmal auf den letzten Aufenthaltsort vor Eintritt der Mobilmachung.

dem Reservisten Jakob Daniel, Wehrdienst, dem Ersahreservisten Karl Johann Joseph Helmke, Hannover, beide 6. Komp., dem Ersahreservisten Johann Wilhelm August Batmer, 7. Komp., Braunschweig, dem Wehrmann Joseph Beck, 18. Komp., Konnerberg 30, Feldstr. Dep. 26, dem Wehrmann Johann Gremmer, Oberlauch, 2/280, dem Musketier Jakob Müller, 8. Komp., Balsbach, dem Gefreiten Franz Kempfer, 6. Komp., Bognegg, dem Gefreiten Heinrich Krämer, 7. Komp., Mittelstein, dem Unteroffizier Paul Schubert, 5. Komp., Greiz, dem Unteroffizier Albert Hütte, Karlsruhe i. B., dem Musketier Arnold Wiesel, Niederbachem, beide 9. Komp., dem Musketier Thomas Qua, 10. Komp., Mohrweiler, dem Landsturmann Heinrich Weidemann, Aachen, dem Musketier Hermann Kuchel, Alsdorf, dem Ersahreservisten Johann Krons, Eln. Hall, dem Musketier Peter Frit, Niederlahnstein, sämtlich 12. Komp., sämtlich Wehr. Inf. Regt. Nr. 289.

### Nicht-Amtlicher Teil.

Karlsruhe, 7. September.

\* Wegen großen Raummangels müssen mehrere Artikel zurückgestellt werden.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Zur Einnahme von Guilleumont.

Bern, 5. Sept. Der „Bund“ betont, daß die Engländer zur Einnahme von Guilleumont einer Offensivitätigkeit von 64 Tagen benötigten, also 60 Tage mehr als Haigs Operationsplan vorsah. Nach dieser Differenz seien auch die Auswirkungen und die Opfer zu bemessen, die der Angreifer gebracht habe, um dieses erste Ziel einer ursprünglich auf Durchbruch angelegten Offensive zu erreichen. Wesentliche strategische Punkte, meint der „Bund“ weiter, gingen den Deutschen im Raume an der Somme nicht verloren, und es wäre eine strategische Stärkung ihrer Gesamtposition, wenn sie im Westen im geeigneten Augenblick eine bedeutend verkürzte Linie wählten und alle irgend erheblichen Kräfte auf denjenigen Punkt des eine strategische Einheit bildenden europäischen Schlachtfeldes wirften, wo jetzt von allen Parteien eine klare positive Entscheidung gesucht werden muß. Diese strategischen Betrachtungen sind, so bemerkt dazu die Zfrk. Ztg., natürlich lediglich Privatmeinungen des „Bund“.

\* Opfer ihrer eigenen Landesleute. Die regelmäßigen namentlichen Veröffentlichungen der „Gazette des Ardennes“ über die „Opfer ihrer eigenen Landesleute“ weisen für den Monat August 1916 wiederum sehr hohe Zahlen auf. Hiernach sind im besetzten französisch-belgisches Gebiet durch Artilleriefeuer oder Fliegerbomben unserer Feinde getötet: 31 Männer, 27 Frauen, 17 Kinder; verwundet: 52 Männer, 90 Frauen, 39 Kinder. Von den in den Vormonaten als verwundet gemeldeten Personen sind 3 Männer ihren Verletzungen erlegen. Damit ist die Zahl der unschuldigen Opfer der friedlichen Zivilbevölkerung der besetzten Gebiete im Westen seit September 1915, also seit einem Jahr, auf insgesamt 1963 gestiegen.

\* Glänzende Wirkung unserer Zeppelinangriffe. Von Rotterdam wird der „Nöln. Ztg.“ gemeldet: Nachdem die Luftschiffangriffe auf die englischen und die schottischen Küstenorte sich in letzter Zeit gemehrt haben, hat die englische Regierung auf Drängen der Arbeiterpartei bestimmt, daß die Munitionsfabriken von Chatham, Hull, Dundee und Brighton geschlossen und die Betriebe nach der Westküste Schottlands verlegt werden.

### Das Schicksal der in französische Hände fallenden deutschen Soldaten.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ enthält heute eine sehr ausführliche Mitteilung über die Behandlung deutscher Soldaten durch französische Truppen, die wie folgt beginnt:

Seit Beginn des Krieges hat die deutsche Regierung nach Stoff und Inhalt reichhaltiges Material gesammelt, aus dem sich ergibt, in wie unmenslich roher und niederträchtiger Art deutsche Soldaten behandelt worden sind, die das Unglück hatten, in die Gewalt von französischen Heeresangehörigen zu geraten. Umfangreiche Aktenbände geben Zeugnis von Gewalttaten und unerhörten Schandthaten an wehrlosen, teilweise schwerverwundeten deutschen Heeresangehörigen. Neuchlische Tötung von Gefangenen, planmäßige Ermordung von wehrlosen Menschen, grausame Verhimmelung von unglücklichen Verwundeten, rohe Mißhandlung, geschändete Leichen und schamlose Plünderung bezeichnen die Spuren des französischen Heeres, so oft sein Weg den der deutschen Truppen kreuzte.

Die nachfolgenden Zeugenvernehmungen und Meldungen — nur ein kleiner Teil des gesammelten Beweismaterials — legen dies mit erschütternder Deutlichkeit dar. Besonders hervorzuheben aber muß werden, daß die Grausamkeiten nicht etwa von farbigen Truppen allein, sondern auch von den europäischen französischen Soldaten begangen sind, und daß den Anreiz und den Ansporn zu diesen Verbrechen zum Teil französische Offiziere gegeben haben. Es wird dieses ein ewiger Schandfleck für das französische Heer bleiben.

Lange hat man sich in Deutschland gestraubt, alle diese Schandthaten bekannt zu geben. Nachdem aber die französische Presse durch maßlose Verleumdungen gegen Deutschland immer deutlicher die Absicht erkennen ließ, den deutschen Namen im Ausland systematisch zu erniedrigen, ja, zu entwürdigen, sind alle Bedenken zurückgestellt worden. Endlich soll alle Welt gezeigt werden, daß französische Kultur und Menschlichkeit nichts weiter ist, als Prahlerei und Eigenlob, und daß wahre Menschlichkeit nicht zu finden ist bei einem Volke, das in verblendetem Haß sich selbst aller Menschlichkeit entäußert hat.

Im Anschluß daran wird auf nicht weniger als fünf Spalten der Wortlaut einer Anzahl amtlicher Protokolle veröffentlicht, welche die Zeit vom September 1914 bis Dezember 1915 umfassen.

In einem Protokoll sagt ein deutscher Reservist aus, daß er am 9. September 1914 als Verwundeter mitangesehen, wie

ein französischer Offizier zwei wehrlose Deutsche niederschloß. „Ich habe gehört, daß er zuerst etwas sagte, konnte es aber nicht verstehen. Dann hat er seinen Revolver dem einen dicht vor die linke Brust gehalten und abgefeuert. Den Knall habe ich gehört; auf den Schuß ist der Mann sofort zusammengesunken und schien mir tot zu sein. Nachdem der eine umgesunken war, hat es der Offizier mit dem anderen gerade so gemacht. Auch ihm hat er den Revolver dicht vor die linke Brust gehalten und so abgeschossen, worauf der Mann lautlos zusammensank. Ich selbst stand 2 bis 3 Meter von den beiden niedergeschossenen Leuten entfernt.“

Ein anderer Ersahreservist befundet, daß er am 5. Mai 1915, als ein Schützengraben von Marokkanern, Juaven und Turkos genommen war, folgendes erlebte: „Ich habe deutlich gesehen, wie die Verwundeten, die am Boden lagen, sobald sie irgendwie noch ein Lebenszeichen von sich gaben, von jenen erschossen und ausgeraubt wurden. Überhaupt scheint ihnen dies das Wichtigste gewesen zu sein, denn es war das Erste, was sie taten, anstatt sich in der Stellung einzurichten. Sie schonten keinen.“

Ein anderer Zeuge sagt über Vorgänge, die er am 25. September 1915 nach Einnahme eines Grabens durch die Franzosen erlebte, folgendes aus: „Was von den Mannschaften noch lebte, trat auf Befehl des Oberleutnants K. in Gruppenkolonne an, um in Gefangenschaft geführt zu werden. Meiner Schätzung nach werden es im ganzen 40 Mann gewesen sein. Die Franzosen eröffneten nun auf uns wehrlos dastehenden Leute auf Kommando eines Vorgesetzten — ob es ein Offizier gewesen ist, konnte ich nicht erkennen — das Feuer. Wir liefen auseinander und ich fiel durch Kniechuß verletzt in ein Granatloch. Von dort aus sah ich, wie die Franzosen die am Boden liegenden Verwundeten durch Schläge mit dem Gewehrkolben und Treten mit den Füßen vollends töteten. Meiner Meinung nach bin ich der einzig Überlebende. Oberleutnant K. muß meiner Überzeugung nach bei dieser Gelegenheit von den Franzosen erschossen worden sein.“

Über Vorgänge am 5. Oktober 1915, die sich bei Übergabe einer Batterie abspielten, liegt eine sehr ausführliche Meldung des Artilleriereferenten Dr. Rudolf J. vor. Wir geben daraus das Nachfolgende wieder:

„Oberleutnant B. trat hervor und erklärte dem Offizier, der etwas Deutsch sprach, die Übergabe der Batterie. Während er noch mit demselben verhandelte, umstellte uns ein Teil der Turkos, das gespannte Gewehr im Anschlag, der andere stürzte sich, ohne daß der Versuch des Offiziers, sie daran zu hindern, Erfolg hatte, auf die Mannschaften, weniger, nach Waffen als nach Wertgegenständen zu suchen. Diese nicht gerade beglückte Situation wurde plötzlich unterbrochen, indem unsere Mannschaften teilweise in einer Reihe aufgestellt wurden und die Turkos zurücktraten. Auf das Kommando „Attention“ des Offiziers machten aus kaum zehn Meter Entfernung die Schüsse, und wir alle, drei Offiziere und vierzehn Kanoniere, sanken wortlos zu Boden. Beide Kameraden, Oberleutnant W. und Leutnant G. . . . unmittelbar in meiner Nähe, schienen mir zu Tode getroffen, von den Mannschaften löhnte, bewegte sich und richtete sich noch mander auf. Ich selbst erhielt bei diesem ersten Waden einen Streifchuß am linken Knie, ob noch einer weiteren, kann ich nicht mit Bestimmtheit sagen. Wieder begann das Plündern und wurde noch eine ganze Reihe von Wälen auf uns geschossen, bis die Bestien für einige Zeit verschwand. Bald jedoch kam ein Trupp (vielleicht 5 bis 6) wieder, durchsuchte die Leichen, nahm an sich, was er gebrauchen konnte, und schloß auf den, der sich bewegte. Dieses Plündern und Waden wiederholte sich wohl viermal, wahrscheinlich immer von anderen. Das Furchtbarste war, daß ich Zeuge sein mußte, wie einem der Unserigen, der ganz besonders flehentlich um sein Leben bat, noch lebend die Augen ausgestochen wurden.“

In dem Bericht der Batterie heißt es: „Wir — die Offiziere der Batterie, 4 Unteroffiziere und mehrere Kanoniere — sahen uns plötzlich von allen Seiten umringt und gaben uns, im Hinblick auf die Ausfallslosigkeit der Lage, den Feinden gefangen. Sofort wurden uns sämtliche Waffen und Wertgegenstände abgenommen. Darauf traten die Schwarzen einige Schritte zu einer Beratung zurück, gingen plötzlich in Anschlag und schossen alle Gefangenen nieder. Ich warf mich zu Boden und entging so dem Tode.“

Die Leichen der Ermordeten wurden später, aller Verhatschen beraubt, aufgefunden; wo die Dinge sich nicht ohne weiteres abnehmen ließen, waren den Getöteten die Finger abgeschnitten. Auch sonst wiesen sie Verhimmelungen, ausgehöhlte Augen usw. auf, die nur aus Bestialität verübt sein konnten, nicht um den Gegner zu töten. Der Sanitätsgefreite der Batterie, Feinlich an dem Kreuz der „Genfer Konvention“ auf dem Armel, war im Begriff, einen Schwerverwundeten zu verbinden. Auch er wurde, gerade wie der Schwerverwundete, erschossen und durchstochen aufgefunden. Einer der beteiligten Schwarzen wurde gefangen genommen; er behauptete, daß er an den Missetätern beteiligt war. Darüber sagt das Protokoll:

„Vorgeführt erschien darauf: der Soldat Erik Melmeden, 2. marokkanisches Regiment, 2. Kompanie, und wurde dem Musketier D. . . . gegenübergestellt, worauf dieser erklärte: „Ich erkenne mit voller Bestimmtheit den vor mir stehenden Marokkaner als denjenigen wieder, den wir nach dem Erschießen der Artilleristen gefangen genommen haben. Unter Zuziehung des Oberleutnants Dr. D. . . . als Dolmetscher sowie unter Zuziehung des marokkanischen Gefangenen Mubarek Belkain erklärte der Melmeden: „Ich gebe zu, die deutschen Artilleristen mit erschossen zu haben. Ich war dazu gezwungen (force), weil mir mein Capitaine mit Namen Chepelleau den Befehl hierzu erteilt hatte, obwohl wir gesehen hatten, daß die Deutschen sich ergeben hatten.“

### Westlicher und südlicher Kriegsschauplatz.

\* Die schweren russischen Verluste. Schweizer Blättern zufolge verzeichnen die amtlichen Verlaufslisten des Wiener Zentralerkenntnisdienstes vom 1. Juni, also seit der russischen Offensive bis zum 20. August, 685 000 Mannschaften und 54 600 Offiziere als tot, verwundet und vermißt; 18 000 Offiziere werden als gefallen angeführt, unter diesen befinden sich 23 Generale und 38 Regimentskommandeure. (N. Z.)

Berlin, 6. Sept. (N. Z. B. Amtlich.) Deutsche Seeflugzeuge haben am 4. September im Zusammenarbeiten mit bulgarischen Land- und Seestreitkräften rumä-

nische Batterien und besetzte Infanterie-Stellungen in der Dobrudscha, sowie den Bahnhof und Albehälter der Stadt Constantza erfolgreich mit Bomben belegt.

\* Die Beschießung Bukarests. Nach einer russischen Meldung des Sostier „Dnewenst“, war die Beschießung Bukarests durch Zepeline von verheerendster Wirkung. Die Panik der Bevölkerung war unbeschreiblich.

Kopenhagen, 4. Sept. (N. Z.) Nach einem Pariser Telegramm aus Athen ist die Regierungsgewalt in Griechenland jetzt vollständig in die Hände der Verbündeten übergegangen. Die königstreuen Truppen wurden von den gelandeten Vierverbandstruppen eingeschlossen und zur Übergabe gezwungen und entwaffnet. Ihr Kommandeur, Oberst Krutovis wurde gefangen gesetzt. Der kranke König befindet sich im Schlosse Tatoi in tatsächlicher Gefangenschaft. Seine briefliche und telegraphische Korrespondenz steht unter strenger Überwachung. Der von Agenten des Vierverbandes geführte Aufruhr breitet sich immer mehr aus. Der Rücktritt von Zaimis ist nur eine Frage von Stunden. Beneizelos hält sich bereit, an die Spitze der Regierung zu treten.

Naag, 5. Sept. Die „Times“ meldet aus Athen: Nachdem die griechische Regierung die drei bereits bekannten Forderungen der Entente angenommen hatte, gingen die englischen Polizisten sofort zur Verhaftung einer großen Anzahl von Personen, darunter verschiedener griechischer Journalisten. Der deutsche Gesandte, Baron v. Schenk, verbarrikadierte sich in seiner Wohnung. Zwei deutsche Lehrer wurden in der archaischen Schule verhaftet. (Zfrk. Ztg.)

Genf, 5. Sept. (N. Z. B.) Der „Matin“ meldet aus Athen: Das Blatt „Embros“ meldet, daß eine Abteilung portugiesischer Artillerie in Salonik ausgeschifft wurde. Das Blatt bestätigt die Meldung, daß demnächst 5000 portugiesische Soldaten gelandet werden würden. (N. Z. B.)

### Türkischer Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 4. Sept. Amtlicher Bericht vom 3. September. Von den verschiedenen Fronten liegt keine Nachricht über eine erwähnenswerte Veränderung der Lage vor. Der Vize-Generalissimus.

### Der Krieg zur See.

Rotterdam, 6. Sept. Der verentete englische Dampfer „Rievaux Abbey“ war zugleich mit den Dampfern „Mascotte“ und „Grenadier“ am Samstagabend von Goet van Holland nach England ausgefahren. Bis zur englischen Küste wurden die Schiffe von englischen Kriegsschiffen eskortiert. Offenbar haben dann, als die Kriegsschiffe den Convooy verlassen haben, deutsche Kriegsfahrzeuge einen Angriff auf die Dampfer unternommen. Es behauptet sich das Gerücht, daß auch der „Mascotte“ und „Rievaux Abbey“ auf der Dampfer „Grenadier“ verentet wurde. Der Wert der Schiffe und der Ladung wird auf drei bis vier Millionen Gulden geschätzt.

Rotterdam, 6. Sept. Ein Passagier des eben ankommenden Dampfers der Batavia-Linie teilte mit, daß der englische Dampfer „Mascotte“, der am Sonntag gesunken ist, nach der Erklärung von Mitgliedern der Besatzung nicht torpediert, sondern auf eine Mine gelaufen ist.

London, 6. Sept. Noyds melden aus Weymouth: Kapitän und Besatzung des Dampfers „Jeanne“ (1198 Tonnen) aus Kopenhagen, wurden hier gelandet. Das Schiff ist gesunken.

Christiania, 6. Sept. „Dagbladet“ schreibt, wahrscheinlich sei der deutsche Tauchbootkrieg wieder in eine aktive Periode gekommen. Gestern wurden ein dänischer und vier englische Dampfer verentet, heute sind zwei norwegische Schiffe verentet, eins gefapert und zwei englische Schiffe verentet worden. (Frankf. Ztg.)

Genf, 7. Sept. Wie dem „Berliner Lokalanzeiger“ von hier mitgeteilt wird, hat nach der „Correspondencia de Espana“ der Vierverband der spanischen Regierung eine Note überreichen lassen, in der die verbündeten Regierungen den Wunsch ausdrücken, das Spanien die Unterseebootswaffe als unerlaubt ansehen möge.

### Der Krieg und die Heimat.

Berlin, 6. Sept. Über die gestrige Besprechung des Reichskanzlers mit Mitgliedern des Reichstags schreibt das „Berliner Tageblatt“, daß diesmal nicht nur die Parteiführer, sondern auch das Präsidium des Reichstages und die gesamten Vorstände der Fraktionen geladen waren. Mit dem Reichskanzler seien diesmal auch fast alle Staatssekretäre gegenwärtig gewesen. Die Beratungen waren wie immer vertraulich. — Die „Bosnische Zeitung“ schreibt u. a.: Die erste Sitzung des Reichstages dürfte am 26. September stattfinden. Wahrscheinlich ergreife schon an diesem Tage der Reichskanzler das Wort, um zu den schwebenden Tagesfragen Stellung zu nehmen.

Berlin, 6. Sept. Die Budgetkommission des Reichstages wird zur bevorstehenden Tagung vermutlich wieder eingehend über das Ernährungsproblem verhandeln. Im Anschluß an die dem Reichstag vorzuliegende neue Denkschrift, außerdem wird der bereits angeforderte Gesetzentwurf über die Verlängerung der Legislaturperiode dem Reichstag zugehen.

Bei den Beratungen, die gelegentlich der Anwesenheit des Reichskanzlers und des Staatssekretärs Helfferich im Großen Hauptquartier stattfanden, ist, wie der „Lokalanzeiger“ mitteilt, auch die Frage der Verlängerung der Legislaturperiode zur Sprache gekommen. Eine Vorlage der verbündeten Regierungen ist mit Bestimmtheit in Kürze zu erwarten, ob diese aber schon bei der künftigen Tagung im September oder erst im November vorgelegt wird, steht noch nicht fest, und hängt anscheinend davon ab, ob bis dahin eine Klärung der Kriegslage bestimmte Schlüsse auf das Kriegsende zulassen wird. In Frage kommen dürfte eine Verlängerung der Legislaturperiode um ein Jahr, d. h. bis zum 12. Januar 1918.

### Die Neutralen.

Berlin, 7. Sept. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ meldet: Der königlich niederländische Gesandte und der schweizerische Gesandte haben in Berlin im Auftrag ihrer Regierungen die Erklärung strikter Neutralität gegenüber den kriegführenden Staaten erneut bestätigt. Nach einer Madrider Meldung hat die spanische Regierung ihre Neutralitätserklärung veröffentlicht.

Zürich, 6. Sept. Dem „Berl. Tagebl.“ wird von hier gemeldet: 844 schweizerische Gemeinden haben eine Bittschrift nach Bern gesandt, die den Bundesrat veranlassen soll, eine Konferenz der Neutralen einzuberufen und dort über Maßregeln zur Verschleimung des Friedens zu beraten. In der Bittschrift wird die Vermittlung eines vorläufigen Waffenstillstandes und die Einberufung eines allgemeinen Staatenkongresses verlangt.

### Weitere Nachrichten.

#### Aus dem ungarischen Abgeordnetenhaus.

Pest, 5. Sept. Vor Beginn der heutigen mit denkbar größter Spannung erwarteten Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde H. A. U. unter den Abgeordneten ein Blatt herumgereicht, auf welchem eine Resolution zwecks Veranstaltung einer geheimen Sitzung stand. Das Blatt betraf die sehr rasch mit der nötigen Zahl von Unterschriften. Nach Eröffnung der Sitzung nahm Ministerpräsident Tisza das Wort. Die Oppositionellen riefen ihm im Chore unter minutenlangem Lärm unverständliche Worte zu während die gesamte Regierungspartei sich wie ein Mann erhob und begeistert Ovationen darbrachte. Endlich gelang es dem Präsidenten, die Ruhe wieder herzustellen und Graf Tisza erklärte in einer kurzen Ansprache, daß alle militärischen und sonstigen Sicherheitsmaßnahmen getroffen sind, um Siebenbürgen vor dem meuchlerischen Überfall der Rumänen zu schützen. Strategische Maßnahmen machten ein zeitweiliges Überlassen des Grenzgebietes an den Feind erforderlich. Es ist begründeter Hoffnung vorhanden, daß der heimtückische Gegner binnen kurzem wieder hinausgedrängt werden wird.

Unter allgemeiner Aufmerksamkeit erhob sich der Abgeordnete Stefan Pop und gab im Namen der rumänischen Nationalpartei die feierliche Erklärung ab, daß die ungarischen Rumänen wie in der Vergangenheit so auch in der Zukunft treu zum Reich und zum habsburgischen Thron stehen wollen und ihr ungarisches Vaterland bis zum letzten Blutstropfen verteidigen werden. Dieser Treue der rumänischen Ungarn wird von draußendem Beifall des ganzen Hauses begleitet.

Es erhielten dann nacheinander mehrere Redner der oppositionellen und Mitglieder anderer Parteien das Wort. Die Vertreter der oppositionellen Parteien übten heftige Kritik an der Regierung, vor allem wird das Ministerium des Äußeren und die Diplomatie, insbesondere der bisherige Vizepräsident Graf Czernin angegriffen. Alle Redner, auch die oppositionellsten sind jetzt völlig einig, daß die schwere Stunde keine innere Zwietracht erträgt, daß alle nationalen Kräfte zur Niederdrückung der Feinde sich einigen müssen und daß das schändliche Vorgehen und der niederträchtige Verrat Rumäniens aufs blutigste gerächt werden muß.

Im weiteren ergriff Graf Tisza von neuem das Wort. Er sagte: Wir fühlen mit unseren hart bedrängten Siebenbürgener Mitbürgern. Es ist begreiflich, daß Leute, die genötigt waren, Haus und Hof zu verlassen, in erregter Stimmung sind, doch darf dieses Gefühl nicht auf ein Gebiet übertragen werden, wo größte Besonnenheit und Einigkeit erforderlich ist. Der Ministerpräsident erklärte weiter, daß es infolge der gänzlichen Unbestimmtheit des Einbruchs unmöglich gewesen sei, die Einwohner zu warnen und auf eine ungewisse Möglichkeit hin sie zum Verlassen ihrer Wohnstätten aufzufordern. Der Irrtum über den Zeitpunkt des Angriffs sei auch dadurch herbeigeführt worden, daß vom König von Rumänien solche Erklärungen abgegeben worden seien, die den Irrtum leicht begreiflich machten.

Der Ministerpräsident, vielfach durch Zurufe unterbrochen, sagte dann noch: Wir haben uns bezüglich der rumänischen Klüftungen nicht in Täuschungen gewiegt. Ich muß noch besonders betonen, daß den Vizepräsidenten der Monarchie keinen Vorwurf treffen kann. Das sicherste diplomatische Mittel gegen die rumänische Gefahr hat in jedem Fall in dem bulgarischen Bündnis bestanden. Und diese Aktion, die den Anschluß Bulgariens an die Mittelmächte ergeben hat, war in Verbindung mit dem Bündnis mit der Türkei ein bedeutender und wichtiger Dienst, den unsere Diplomatie geleistet hat.

### Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 7. September.

\*\* Die fünfte Kriegsanleihe. Das Finanzministerium wird den Beamten und Arbeitern der Staatsverwaltung

und den Lehrern, deren Bezüge aus Staatskassen fließen, die Beteiligung an der fünften Kriegsanleihe in ähnlicher Weise erleichtern, wie es bei den früheren Anleihen geschehen ist. Die aus der Staatskasse vorgelegten Beträge sollen durch Abzüge an dem Gehalt der Beamten in der Weise abgetragen werden, daß der gezeichnete Betrag bis Ende März 1919, und bei Beamten, die bis dahin noch an der 4. Kriegsanleihe abzuzahlen haben, bis Ende September 1920 getilgt ist.

\*\* Murgwerk. Von den vier Teilstrecken, in die der Murgstollen zur Vermehrung der Angriffsstellen und zur Förderung der Arbeiten für den Stollenvortrieb durch die Herstellung von drei Querschlägen zerlegt ist, erfolgte am 2. September 1916 der Durchschlag der gegeneinander geführten Vortriebsstollen in der 1690 m langen Strecke zwischen Stangenbrüel, am unteren Ende der Station Raunmünzach, und dem Solberbach bei Zorbach. Der Durchschlag der Vortriebsstollen in der 332 m langen Teilstrecke zwischen dem Solberbach und dem Wasserloch bei Zorbach fand schon im Juni 1914, jener in der 1845 m langen Strecke zwischen Kirchbaumwasen und dem Raunmünzachtal im April 1916 statt. Wie bei diesen, so stimmten auch beim letzten Durchschlag die Richtung, die Höhenlage und die Länge außerordentlich gut.

Von dem 5543 m langen Murgstollen sind nunmehr 88 % des Stollenvortriebs hergestellt. In der letzten 1676 m langen Teilstrecke zwischen dem Raunmünzachtal und Stangenbrüel fehlen jetzt noch 722 m. Durch Vereinigung aller verfügbaren Kräfte wird es aber möglich sein, auch in dieser Strecke in einigen Monaten zum Durchschlag zu kommen.

Handschreiben des Großherzogs und der Großherzogin an den Frauenverein. Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin haben an den Generalsekretär des badischen Frauenvereins die folgenden Handschreiben gerichtet:

Lieber Geheimrat Müller! Für die mit Ihrem Schreiben vom 31. vorigen Monats erfolgte Vorlage des Jahresberichts des badischen Frauenvereins für 1915 danke ich Ihnen und dem Zentralkomitee bestens. Zugleich ergehe ich den willkommenen Anlaß, dem Frauenverein meinen recht herzlichen Dank für die unermüdete und hingebende Arbeit auszusprechen, die im abgelaufenen Jahr wieder geleistet worden ist. In der schweren Kriegszeit, die wir durchleben, ist die Tätigkeit der Frauenvereine im Dienste der Nächstenliebe von ganz besonderem Wert. Ich hoffe und vertraue, daß die Vereine und alle Beteiligten ausbarren werden in der Erfüllung der übernommenen Aufgaben, die ihnen den Dank des Vaterlandes sichern wird. Karlsruhe, den 14. August 1916. Ihr wohlgenegter gez. Friedrich, Großherzog.

Mit herzlichem Dank habe ich den mir mit Ihrem Schreiben vom 26. vorigen Monats namens des Zentralkomitees überlieferten Jahresbericht des badischen Frauenvereins für 1915 erhalten.

Dieser zweite während des Krieges herausgegebene, nur der friedlichen Arbeit gewidmete Jahresbericht wird ein bleibendes Dokument dafür sein, daß treu und opfernd unter Leitung der hohen Protektorin der badische Frauenverein alle seine gemeinnützigen Aufgaben auch unter erschwerten Verhältnissen fortgeführt hat. Die Vereinsarbeit auf den zahlreichen Gebieten der Volkswohlfahrt hat sich im Kriege in hohem Grade wohlthätig und segensreich erwiesen, und neben so mancher hier entfalteten Kriegshilfsfähigkeit verdienen besonders reichen Dank die auf die Tuberkulosebekämpfung, die Säuglings- und Kinderfürsorge gerichteten Bestrebungen.

Mögen Ihre Arbeiten weiter unter Gottes Segen stehen! Schloß Rönigstein i. L., den 18. August 1916. gez. Hilda, Großherzogin.

### Aus der Pfalz.

Großh. Hoftheater. Die neue Spielzeit beginnt Sonntag, den 10. d. M. mit Bebers neuem Spiel „Oberon“. Die Bühneneinrichtung dieses Wertes ist bekanntlich eine der letzten Arbeiten des jüngst verstorbenen Hoftheatermalers Albert Wolf.

\* Das Eisene Kreuz 2. Klasse wurde dem Unteroffizier Hermann Winter, Redaktionsmitglied des hiesigen „Volksfreunds“, verliehen. Redakteur Winter ist bereits das vierte mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnete Mitglied des Vereins Karlsruher Presse. Auch ihm sei unser herzlichster Glückwunsch ausgesprochen.

### Neueste Drahtnachrichten.

W.L.B. Großes Hauptquartier, 7. Sept., vormittags. (Amtlich.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

Die Sommerkämpfe nimmt ihren Fortgang. Kampf auf der ganzen Linie. Die Engländer griffen mit besonderer

Hartnäckigkeit immer wieder, aber vergeblich bei Ginch an. Die Franzosen setzten abermals auf ihrer großen Angriffsfront südlich der Somme zum Ansturm an, der im nördlichen Teil vor unseren Linien restlos zusammenbrach. Im Abschnitt Berny—Denicourt und beiderseits von Chauvaux wurden anfängliche Vorteile durch raschen Gegenstoß dem Feinde wieder entzogen. In Vermandovillers hatte der Angreifer Fuß gefaßt.

Östlich der Maas wurden wiederholte französische Angriffe gegen die Front Wert Thiamont—Bergwald abge schlagen.

#### Östlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.

Östlich und südöstlich von Brzezany blieben russische Angriffe erfolglos. Zwischen der Plota-Lipa und dem Dnjestr bezogen wir im Anschluß an die gestern geschilderten Kämpfe eine vorbereitete rückwärtige Stellung, in die im Laufe des Tages die Nachhut herangezogen wurden.

In den Karpathen wurden südwestlich von Zielona, mehrmals an der Baba Ludowa, westlich des Kirlibabatales russische, beiderseits von Dorna Batra russisch-rumänische Angriffe abge schlagen.

#### Balkankriegsschauplatz:

Die siegreichen deutschen und bulgarischen Kräfte haben den stark besetzten Platz Lutskan im Sturm genommen. Ihre Siegesbeute beträgt nach den bisher vorliegenden Meldungen über 20 000 Gefangene, darunter 2 Generale und mehr als 400 andere Offiziere und über 100 Geschütze. Auch die blutigen Verluste der Rumänen waren schwer. Der Angriff starker russischer Kräfte gegen Dobric ist zurückgeschlagen.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

W.L.B. Wien, 7. Sept. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

#### Östlicher Kriegsschauplatz:

Front gegen Rumänien:

Bei Olah-Toplica wurden unsere Truppen, um einer drohenden Umfassung auszuweichen, auf die Höhen westlich des Ortes zurückgenommen. Sonst bei unveränderter Lage keine besonderen Ereignisse.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.

Mehrere, sehr heftige Angriffe, die der Feind gestern gegen unsere Karpathenfront richtete, wurden teils nach erbitterten Nahkämpfen, teils durch Gegenangriffe unter großen feindlichen Verlusten abgewiesen. Südwestlich von Fundul Moldawi führte ein eigener Angriff zur Eroberung eines Blockhausstützpunktes. 88 unverwundete Gefangene fielen hierbei in unsere Hand. Zwischen der Plota-Lipa und dem Dnjestr bezogen wir im Anschluß an die gestern geschilderten Kämpfe eine vorbereitete Stellung. Östlich und südöstlich von Brzezany führten feindliche Angriffe zu keinem Erfolg.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Bei der Arme des Generalobersten von Böhm-Ermolli wurden vereinzelt Angriffsversuche des Feindes durch unser Feuer vereitelt. An der übrigen Front mähtiges feindliches Artilleriefeuer.

#### Italienischer Kriegsschauplatz:

Im Görzischen beschoß unsere Artillerie die Fonzobergänge, während der Feind unsere Stellungen bei Lofvica und mehrere Ortschaften in Wippach-Tal unter Feuer hielt. An der Suganer-Front wurden italienische Aufklärungsabteilungen, die unter starker Feuerbegleitung gegen den Civarou vorgingen, kurz abgewiesen.

#### Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Die Lage ist unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:

von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Verantwortlich für den Staatsanzeiger und den redaktionellen Teil:  
Chefredakteur G. Amend in Karlsruhe.  
Druck und Verlag:  
G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Das Pädagogium Karlsruhe, Bismarckstr. 69, bildet individuell aus für alle Klassen staatlich. Mittelschulen bis zum Abitur, sowie zum Einjährigen- und Fährlich-Examen. — Zwischen dem 1. Sept. 1915 u. 1. Sept. 1916 haben 22 seiner Zöglinge ihre Prüfungen bestanden, u. zwar vier nach U.-u. O.-Sek.; zwei nach U.-Prima, zwei das Abitur; dreizehn das Einjährigen- u. einer das Fährlich-Examen.

# Zeichne Kriegsanleihe

und Du hilfst den Krieg verkürzen! Auskunft erteilt bereitwillig die nächste Bank, Sparkasse, Postanstalt, Lebensversicherungsgesellschaft, Kreditgenossenschaft.

# Privatpargessellschaft in Karlsruhe

## Zeichnungen auf die V. Kriegsleihe

Seitens unserer verehrlichen Mitglieder können durch Abschreibung an deren Sparguthaben erfolgen.

Soweit die Zeichnungen durch uns vermittelt werden, treten die Mitglieder vom 1. Oktober 1916 ab in den Genuss der Zeichnungsummen.

Bei Barabhebungen zu diesem Zweck, also zu nicht durch unsere Vermittlung vorgenommenen Zeichnungen, treten die fahungsmäßigen — für die Dauer des Kriegs verdoppelten — Kündigungsfristen in Kraft.

Zu den Zeichnungen ist die Vorlage der Sparbücher erforderlich.

Karlsruhe, den 4. September 1916. D123

Der Verwaltungsrat.

## Pädagogium Neuenheim-Heidelberg.

Gymnas.-Realklassen, Sexta/Prima (7/8. Kl.) Einjährig, Sport, Spiel, Wandern, Werkstatt. Einzelbehandlung, Aufgaben und Anleitung in täglichen Arbeitsstunden, Förderung körperlich Schwacher und Zurückgebliebener. Gute Verpflegung, Familienheim. Prüfungsergebnisse durch die Direktion. D.43

# Vaterländischer Kalender für das Jahr 1917

mit zeitgemäßen Ausprüchen aus Vergangenheit und Gegenwart

gesammelt von Anna Michaelis, Baden-Baden

Herausgegeben vom Badischen Frauenverein

Mit einem Geleitwort von Ihrer Königl. Hoheit Großherzogin Luise von Baden (115 Seiten) : Preis 1 Mark

Die bekannte Schriftstellerin Anna Michaelis in Baden-Baden hat mit Fleiß und Verständnis viele denkwürdige Ausprüche aus alter und neuer Zeit gesammelt und der Badische Frauenverein hat sich zur Herausgabe eines Kalenders in Verbindung mit diesen Ausprüchen entschlossen, um vielen vaterländisch Gesinnten, für die eine solche Sammlung zweifellos bleibenden Wert hat, einen Dienst damit zu erweisen. Der Kalender ist so angeordnet, daß gegenüber jeder Kalenderseite eine Seite Ausprüche steht, immer unter einem Sammelwort, wie z. B. Seemacht, Ost und West, unsere Muttersprache, Parteien, Die Not usw. Durch diese Verbindung der Spruchsammlung mit einem Kalender wird eine Verbreitung in weiten Kreisen sicher sein. Wenn die einzelnen Kalenderblätter wöchentlich herausgenommen werden, verbleibt ein Gebirgsbuch als Erinnerung an die Zeit des großen Krieges. Die Beigabe eines Geleitwortes J. Kgl. Hoh. der Großherzogin Luise erhöht noch den Wert des Kalenders, dessen Anschaffung wir unseren Leserinnen bestens empfehlen.

Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe

In vierter Auflage liegt demnächst abgeschlossen vor:

# Brehms Tierleben

Unter Mitarbeit hervorragender Zoologen herausgegeben von Professor Dr. Otto zur Strassen

Mit etwa 2000 Abbildungen im Text und auf mehr als 500 Tafeln in Farbendruck, Ätzung und Holzschnitt sowie 13 Karten

13 Bände in Halbleder gebunden zu je 12 Mark

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien

## Badischer Landesverein vom Roten Kreuz.

45. Dankagung.

An Spenden für das Rote Kreuz sind aus der Stadt Karlsruhe bei unserer Kassenverwaltung vom 1. bis 31. August weiter abgeliefert worden von: Seiner Großh. Hoheit Prinz Max und Ihrer Königl. Hoheit Prinzessin Max von Baden 1000 M., Frau Baurat Amalie Gummel Wwe (w. G.) 50, Alimentauch (durch Südd. Dist.-Ges.) 100, Frau von Fiebig 100, Rechtsanwalt Dr. Fürtz (w. G. zum 2. S.) 200, Geh. Rat Bunte (f. August) 100, W. Traumann, Kriegsges.-Nat. (8. u. 9. Gabe für Gefangene), auf 100, W. Traumann, Kriegsges.-Nat. (22. u. 23. Gabe), auf 100, Gebr. Wör 10, Wittmoos-Stadtgesellschaft Wärenzwinger 10, Heinrich Lang, Regieremeister 10, Landger.-Rat Dr. Jordan 58.80, Präsident Geh. Rat Feger (w. G.) 50, E. 10, durch Rechtsanwalt Marium (Wuße) 200, Anteil an den Gehaltsabzügen der Beamten u. Lehrer im Juli 2321.20, Sammelbüchse der Volkshilfe „Alter Bahnhof“ 0.60, Ungenannt (f. Liebesgabe) 50, Präsident Geh. Rat Dr. Götner (f. August) 100, Oberl.-Ger.-Rat May (w. G.) 40, Bad. Presse, Sammelbüchse für Extrablätter 22.76, Leutnant Dr. Eitlinger (f. Gefangene) 300, Kanfker Friedr. Straus, z. Bt. im Feld 1000, Bulach, Jul. Jden 40, Chäffer, May (Sachverständigengebühr) 10, Geh. Rat Bunte (f. September) 100, Rheinheim, Frauenverein 15, Eisenbahnhauptkasse (Wuße) 5, Ungenannt 20, Entschädigung für 1 alte Reithose 5.30, Annemarie und Lotte Vogel (Sammlung) 80, Wittländische Prüfungsstelle Karlsruhe für Privattelegramme an das Feldheer 139.60, Privat, Stelberger (w. G.) 10, Gebr. Weier, z. Bt. im Feld, 1. Major Krehmann (w. G.) 100, Hauswirtschafter Rogge 10, Sammelbüchse der Gerichtsstufe d. Gr. Landgerichts 36.88, Ungenannt 1, Grenad. A. Dodel, 9/109, 5, Landsturmm. E. W. 3.75, Ungenannt 1.50, Leutnant Leibfried im hies. Offiz.-Lazarett 4.02; durch die Rheinische Kreditbank von: Prof. Karl Eyth (w. G.) 10, Erz. Minister Frhr. von Bodman (w. G.) 100, Zimmermann Geh. Finanzrat (w. G.) 25, Wilhelm Müller 5, Hofrat Dr. Frosch (f. Aug.) 30, Oberbauinsp. Ed. Lang 100, R. S. 100, Frau Natalie Siller 200, Jakob Eitlinger und Otto Gerz (Firma Gebr. Schmittmann, Nachf.) 300, Weinbrenner, Geh. Oberbaurat 50, Frhr. u. Freirau von Ragened 100, Oberlehrer Fröh 1, Dr. Holzmann (w. G.) 25, J. Genn, Geh. Oberreg.-Rat (w. G.) 50, J. Falkenstein (w. G.) 100, Frau Dr. Ammon 50, Fr. A. Maier 50, Ungenannt (monat. Spende) 25, Notar Dr. W. Schwarzschild (25. Gabe) 50, Hauptmann Otto Bahls 300, Präsident Dr. Düringer (w. G.) 100, Geh. Hofrat Dr. Blum (August u. September) 200, Frau Helene Arnold 50, Oberl.-Ger.-Rat Medel, Direktor (f. August) 100, Oberl.-Ger.-Rat Medel (monatliche Gabe) 100, Fr. E. von la Chevallerie 2, Joseph Sautier 100; durch das Bankhaus Heinrich Müller von: Ungenannt 20, Gesellschaft „Wärenzwinger“ (w. G.) 300, Frau Konjul Müller-Kenn (w. G.) 100; durch das Bankhaus Straus u. Co. von: M. A. Straus (f. Liebesgaben f. August) 100, Dr. W. Straus (f. August) 100, Frau Verta Gutmann Wwe. (f. August) 25; durch das Bankhaus Zeit 2, Somburger von: Geh. Finanzrat Elshütter (Monatsbeitrag) 50, Baurat Bichhoff 100, Oberbaurat Näher (Monatsbeitrag) 30, Dr. Theod. Somburger (Monatsbeitrag) 50, Med.-Rat Dr. Gutmann (Monatsbeitrag) 50, Julius Kirzner (w. G.) 100; durch die Vereinsbank Karlsruhe von: Arbeiterschaft der Firma Eugen von Sieffelin 5, Gerichtsassessor Geher 5; durch die Gewerbe- und Vorstudienbank von: Winkler L., Landger.-Rat (monatliche Gabe) 20; durch die Badische Bank von: J. N. 3, Ungenannt 2, S. Sch. 100; durch das Bankhaus Gög von: A. S. 5; durch das Großh. Landesgewerbeamt von: Eichhorn (w. G.) 75, Fröh Ulrich, Hofr. (f. Liebesgaben) 20. (Schluß folgt.)

## Bürgerliche Rechtspflege.

### a. Streitige Gerichtsbarkeit.

§. 861. Mannheim. In dem Kontursverfahren über das Vermögen der Ehefrau des Spenglermeisters Adolf Blom, Ida geb. Bahmann in Mannheim, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters und zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses der Schlusstermin bestimmt auf: Dienstag, 19. Sept. 1916, vormittags 9 Uhr, vor dem Amtsgerichte hier selbst, 2. Stad. Rim. Nr. 111. Mannheim, 5. Sept. 1916. Gerichtsreiber Großh. Amtsgerichts Z. 2.

## Verchiedene Bekanntmachungen.

Fichtenstammholzersteigerung des Großh. Forstamts Ettenheim am Mittwoch, den 20. September d. J., vormittags 9 Uhr, im Rathausaal zu Ettenheim aus Domänenwalddistrikt II „Neuwald“ Abt. 2 „Näckerbalden“, 1787 Stämme und Abschnitte und zwar: 14 Stämme 1. Kl., 276 Stämme 2. Kl., 626 St. 3. Kl., 468 St. 4. Kl., 245 St. 5. Kl., 40 St. 6. Kl. und 6 Abschnitte 1. Kl., 46 Abschn. 2. Kl., 66 Abschn. 3. Kl. mit i. G. 1528,46 Festmeter in 51 Losen. E. 858

Die schwächeren Stammfortimente eignen sich zu Papierholz. Forstwart Hähle in Ettenheimmünster zeigt das Holz vor. Losverzeichnisse durch das Forstamt ab 9. Sept. (Absicht des Juges in Orschweiler 8.10 Uhr.)

Rothholzverkauf des Großh. Forstamts Gernsbach im Wege schriftlichen Angebots aus den Domänenwalddistrikten Schwarzegebirge, Abt. 3, 5, 18, 20 und Bruchberg, Abt. 3, 5, 11, 12: 391 Nadelholzstämme I.—VI. Kl., 18 Nadelholzabschnitte II. u. III. Kl., zusammen 363 Htm. Ziel 6 Monate, bezw. 1/2 % monatlicher Rabatt. Losweise Aus-

## Sommer-Theater

Städtisch. Konzerthaus

Donnerstag, 7. September:

Benefiz: Fritz Schlotthauer:

## Frühlingsluft

Operette in 3 Akten von Strauß.

Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

zige und Angebotsformulare unentgeltlich durch das Forstamt. Nähere Bedingungen u. die Anschläge liegen beim Forstamt auf. Die Einreichung eines Angebots gilt als Annahme der Verkaufsbedingungen. Die Angebote müssen verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zur Submissionstagfahrt am Mittwoch, den 20. Sept. 1916, vormittags 11 Uhr, beim Forstamt Gernsbach eingereicht sein. Das Holz wird von Domänenwaldhüter Anselm in Michelbach (Post Gengenau) vorgezeigt. E. 860

## Nadelholzverkauf.

des Großh. Forstamts Gernsbach in Forbach (Baden) auf schriftliche Angebote aus den Domänenwaldungen bei Herrenwies, Erbersbrunn u. Gundsbad: 4637 Htm. Nadelholzstämme I.—III. Kl., 508 Htm. IV.—VI. Kl. und 1531 Htm. Nadelholzabschn. I.—III. Kl. Losverzeichnisse und nähere Bedingungen durch das Forstamt. Angebote, auf je 1 Htm. jedes Loses gestellt, mit entsprechender Aufschrift bis Donnerstag, den 21. September, vormittags 10 Uhr, an Großh. Forstamt Gernsbach in Forbach (Baden). Öffnung der Angebote am gleichen Tage, nachmittags 1/2 Uhr im Forsthaus zur Krone in Forbach. Die Einreichung eines Angebots gilt als Annahme der Bedingungen. E. 859, 21

## Westdeutsch-südwestdeutscher Güterverkehr.

Mit Gültigkeit vom 1. September 1916 wird die Station Daufenau des Dir.-Bez. Frankfurt (Main) für den Eil- und Frachtgüterverkehr in Einzelsendungen bis zu 100 kg eröffnet. Mit dem gleichen Tage werden die Stationen Ahaus, Kalbenkirchen und Rheine für die Dauer des Krieges als Versandstationen in den A.-L. 2t für Lokfremde usw. einbezogen. Näheres in unserm nächsten Tarifangebot. E. 857 Karlsruhe, 6. Sept. 1916. Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.

## Marktpreise für die Woche vom 27. August bis 2. September 1916. (Mitgeteilt vom Großh. Statistischen Landesamt.)

| Erhebungsorte       | Durchschnittspreise für 100 Kilogramm |      |         |        |        |       |         |         |       |       |         |         |             |      |         |                              |       |         |                |       |                |  |
|---------------------|---------------------------------------|------|---------|--------|--------|-------|---------|---------|-------|-------|---------|---------|-------------|------|---------|------------------------------|-------|---------|----------------|-------|----------------|--|
|                     | Weizen                                |      |         | Gerste |        |       | Roggen  |         |       | Sesam |         |         | Roggenstroh |      |         | Sonstiges Stroh (Krummstroh) |       |         | Heu alte Ernte |       | Heu neue Ernte |  |
|                     | Weiße                                 | Rote | (Speis) | Braun  | andere | Safer | Stängel | gepreßt | loose | Mais  | Stängel | gepreßt | loose       | Mais | Stängel | gepreßt                      | loose | Kleeheu | gepreßt        | loose |                |  |
| Engen               | 29                                    | —    | —       | 25     | 34     | —     | —       | —       | —     | 30    | —       | —       | —           | —    | —       | —                            | —     | —       | —              | —     | —              |  |
| Hiltingen           | —                                     | —    | —       | —      | —      | —     | —       | —       | —     | —     | —       | —       | —           | —    | —       | —                            | —     | —       | —              | —     | —              |  |
| Konstanz            | —                                     | —    | —       | —      | —      | —     | —       | —       | —     | —     | —       | —       | —           | —    | —       | —                            | —     | —       | —              | —     | —              |  |
| Karlsruhe           | —                                     | —    | —       | —      | —      | —     | —       | —       | —     | —     | —       | —       | —           | —    | —       | —                            | —     | —       | —              | —     | —              |  |
| Reßbach             | —                                     | —    | —       | —      | —      | —     | —       | —       | —     | —     | —       | —       | —           | —    | —       | —                            | —     | —       | —              | —     | —              |  |
| Stetten a. L. Markt | —                                     | —    | —       | —      | —      | —     | —       | —       | —     | —     | —       | —       | —           | —    | —       | —                            | —     | —       | —              | —     | —              |  |
| Stollach            | —                                     | —    | —       | —      | —      | —     | —       | —       | —     | —     | —       | —       | —           | —    | —       | —                            | —     | —       | —              | —     | —              |  |
| Ueberlingen         | —                                     | —    | —       | —      | —      | —     | —       | —       | —     | —     | —       | —       | —           | —    | —       | —                            | —     | —       | —              | —     | —              |  |
| Freiburg            | —                                     | —    | —       | —      | —      | —     | —       | —       | —     | —     | —       | —       | —           | —    | —       | —                            | —     | —       | —              | —     | —              |  |
| Lehl                | —                                     | —    | —       | —      | —      | —     | —       | —       | —     | —     | —       | —       | —           | —    | —       | —                            | —     | —       | —              | —     | —              |  |
| Lahr                | —                                     | —    | —       | —      | —      | —     | —       | —       | —     | —     | —       | —       | —           | —    | —       | —                            | —     | —       | —              | —     | —              |  |
| Mühlheim            | 29                                    | —    | —       | 25     | —      | —     | —       | —       | —     | —     | —       | —       | —           | —    | —       | —                            | —     | —       | —              | —     | —              |  |
| Offenburg           | —                                     | —    | —       | —      | —      | —     | —       | —       | —     | —     | —       | —       | —           | —    | —       | —                            | —     | —       | —              | —     | —              |  |
| Staufen             | —                                     | —    | —       | —      | —      | —     | —       | —       | —     | —     | —       | —       | —           | —    | —       | —                            | —     | —       | —              | —     | —              |  |
| Waldach             | —                                     | —    | —       | —      | —      | —     | —       | —       | —     | —     | —       | —       | —           | —    | —       | —                            | —     | —       | —              | —     | —              |  |
| Bruchsal            | —                                     | —    | —       | —      | —      | —     | —       | —       | —     | —     | —       | —       | —           | —    | —       | —                            | —     | —       | —              | —     | —              |  |
| Durlach             | —                                     | —    | —       | —      | —      | —     | —       | —       | —     | —     | —       | —       | —           | —    | —       | —                            | —     | —       | —              | —     | —              |  |
| Karlsruhe           | 27                                    | 38   | 27      | 38     | 23     | 38    | 37      | —       | —     | 30    | 38      | —       | —           | —    | —       | —                            | —     | —       | —              | —     | —              |  |
| Rastatt             | —                                     | —    | —       | —      | —      | —     | —       | —       | —     | —     | —       | —       | —           | —    | —       | —                            | —     | —       | —              | —     | —              |  |
| Bogberg             | —                                     | —    | —       | —      | —      | —     | —       | —       | —     | —     | —       | —       | —           | —    | —       | —                            | —     | —       | —              | —     | —              |  |
| Gebelberg           | —                                     | —    | —       | —      | —      | —     | —       | —       | —     | —     | —       | —       | —           | —    | —       | —                            | —     | —       | —              | —     | —              |  |
| Rammstein           | —                                     | —    | —       | —      | —      | —     | —       | —       | —     | —     | —       | —       | —           | —    | —       | —                            | —     | —       | —              | —     | —              |  |
| Rosbach             | —                                     | —    | —       | —      | —      | —     | —       | —       | —     | —     | —       | —       | —           | —    | —       | —                            | —     | —       | —              | —     | —              |  |
| Wertheim            | —                                     | —    | —       | —      | —      | —     | —       | —       | —     | —     | —       | —       | —           | —    | —       | —                            | —     | —       | —              | —     | —              |  |